



## **Werkbeitrag Literatur 2023: Jelica Popović: «Srđan Valjarević: Wintertage- buch»**

Ein literarischer Fund ist ein Text, der in ganz eigenem Duktus eine Geschichte erzählt, von der wir wissen sollen, um die Gegenwart besser zu verstehen. Jelica Popović hat mit ihrer ersten längeren Arbeit als literarische Übersetzerin einen solchen Fund gemacht. Das Buch *Zimski dnevnik* des Belgrader Schriftstellers Srđan Valjarević spielt im Winter 1993/94, als Serbien unter dem Embargo der Westmächte steht. Diese von Hyperinflation geprägte Zeit stellt der Text aus der Sicht der Zivilbevölkerung in den Strassen Belgrads dar: Schieberbanden treiben ihr Unwesen, der Drogenhandel floriert, ein Mangel am Nötigsten prägt das Leben.

Schon durch seine gleichsam ebenerdige Sichtweise schliesst *Wintertagebuch* eine Lücke in der Wahrnehmung Serbiens. Der Text stellt die Auswirkungen der westlichen Sanktionen konkret dar, in einem fast eisig nüchternen, episodisch verknüpften Stil, so als gelte es, die Ödnis der geschilderten Szenerie durch sprachliche Entfärbung einzufangen.

Nachdem der westliche Blick auf Serbien lange vom Konstrukt des Nationalismus und den Personalien Milošević und Karadžić dominiert gewesen ist, erlaubt Jelica Popovićs Übersetzung einen Blickwechsel: Wer ihren deutschen Text liest, wird auch die aktuelle Situation in Serbien neu sehen. Neben diesen thematischen Anreizen lebt die Übersetzung von besonderen rhythmischen Qualitäten: Valjarević pflegt einen elliptisch kargen Stil. Auf radikale Weise ist er fähig, vom einen sprechend das andere zu



meinen. In seinem Text stehen lauter Spiegel, die den Blick aufbrechen und damit ein Gefühl der Verunsicherung erzeugen, ohne es aussprechen zu müssen.

Der Erzähler dieser Wintertage ist ein vogelwilder Flaneur, doch fehlt ihm jene Beiläufigkeit, die wir gemeinhin mit dieser Gestalt verbinden. Seine Beobachtungen sind hart gegeneinander geschnitten. Für dieses Staccato auf der Makro- wie der Mikroebene sucht Jelica Popović ein Deutsch, das dieselbe spröde Anziehungskraft aufweist. Das ist kein leichtes Unterfangen, denn Valjarevićs Text ist von eigener, schroffer Poesie: Einfache Sätze für vielschichtige Konstellationen. Das Ergebnis ist ein gespenstischer Erzählraum von grossem Nachhall: Jelica Popovićs Deutsch zeichnet eine städtische Brache nach, wie nur historische Verwerfungen sie stiften können, und ihre Übersetzung wirft Licht in eine Zeitspanne von grosser Bedeutung, gerade auch für das heutige Europa. Dafür erhält sie den Werkbeitrag Übersetzung zugesprochen.

*Begründung der Fachgruppe Literatur (kantonale Kulturförderungskommission)*